

Tränkefahrt 2016

Eine der schönsten Flussfahrten im Berliner Umland ist ohne Zweifel die Fahrt über die Müggelspree. Auf diese schöne Strecke machten sich am 21/22 Mai unter der Fahrtenleitung von Bernd Skoeries vier Ruderinnen und fünf Ruderer. Los ging es wie immer um 10:00 Uhr beim ESV Schmöckwitz.

Eger und *Jugend* – zwei exzellent gepflegte Klinkerboote – wurden zu Wasser gebracht. Bei optimalen Temperaturen, Sonneneinstrahlung im Wechsel mit Wolkenfeldern und einer leichten Brise erreichten wir schon bald das Anglerlokal **Rute und Rolle**. Hier stärkten wir uns mit feinen Speisen und Getränken für die bevorstehende Kanalstrecke nach Fürstenwalde. Diese schnurgerade Strecke war bestanden von Menschengruppen, die sich dem Angelsport verschrieben haben. Durch unser fröhliches Winken und Grüßen konnten wir sie für kurze Momente aus ihrer meditativen Erstarrung wecken. Ob es wohl mehr Angler als Fische in diesem Revier gibt?

An Braunsdorf vorbei -unserem alten Nachtquartier - erreichten wir am späten Nachmittag das Vereinshaus des Rudervereins Fürstenwalde. Das angekündigte Strohlager erwies sich als komfortables Stockwerkbett, die Getränkebox war bereitgestellt und nachdem auch die unterbesetzte *Jugend* ihr Ziel erreicht hatte, ging es zum Abendessen ins schmalste Restaurant Brandenburgs. Ganze 3.83 Meter misst dieses Lokal in der Breite. Speisen und Getränke werden per Aufzug in die darüber liegenden Stockwerke befördert. **Das Zunfthaus 383** ist unbedingt einen Besuch wert.

Nach einem opulenten Frühstück in einem nahegelegenen Hotel am nächsten Morgen konnten wir uns bei der Weiterfahrt über das fleißige Wirken des Bibers ein Bild machen. Muss sich der Biber denn eigentlich aufführen wie ein Raubtierkapitalist am Amazonas? Dann kreuzten zwei Jungschwäne unvermittelt unseren Kurs, so dass sich fauchend und mit aufgeplustertem Gefieder das langhalsige und schwergewichtige Muttertier unserem Boot näherte. Ein paar „Dicke“ brachten uns schnell aus der Gefahrenzone. Wie man sieht sind die Missverständnisse zwischen Mensch und Tier so zahlreich wie unvorhersehbar. Wir wollten doch nur rudern.

Im sanften Schwunge des mäandrierenden Flüsschens (immer schön Außenkurve!!!) sahen wir uns bald mit einer Herde Flusspferde konfrontiert. Gottseidank waren sie in Begleitung weiblicher Zweibeiner, die ihren großen Freunden eine Abkühlung gönnen wollten.

Am Dämeritz-See hatte die Zivilisation uns wieder fest im Griff. Motorengeräusch und entsprechender Wellenschlag forderten uns dann noch ein wenig, bevor wir am Steg in Schmöckwitz anlegen konnten.

Dass die Mannschaft der *Jugend* durch Termindruck keine längeren Pausen einlegen konnte, war der einzige Wermutstropfen auf dieser Fahrt. Wanderfahrten sollten neben dem sportlichen Aspekt genauso Ruhe und Landschaftserlebnis bieten. Ein herzliches Dankeschön an den Organisator dieser Fahrt.

Heinrich Ohmes